

# Der Heilige Kreuzweg

## Meditationen anhand der Stundenuhr der Passion Jesu Christi, nach Luisa Piccarreta

### Eröffnungsgebet:

Herr Jesus Christus, wir wollen dir auf deinem schmerzvollen Kreuzweg in deinem Göttlichen Willen folgen, an der Hand und vereint mit deiner heiligsten Mutter Maria. Wir wollen uns in der Betrachtung deines Kreuzweges alle deine Leiden zu Eigen machen, um sie dir aufzuopfern, zur Sühne für unsere Sünden und die Sünden der ganzen Welt, und um Barmherzigkeit zu erlangen für uns und alle Seelen.

### Vor jeder Station:

**V:** Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,

**A:** ...denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

### Am Ende einer jeden Betrachtung:

**V:** Durch dein heiliges Leiden und Sterben, oh Herr –

**A:** ...erbarme dich über uns und die ganze Welt.

### 1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Ergriffen von der Sanftmut deiner Stimme, entschließt sich Pilatus in seiner Erregung, dich von der Terrasse des Gerichtshauses herab deinen Feinden zu zeigen. Er hofft, in ihren Herzen werde sich das Mitleid regen, wenn sie dich so übel zugerichtet sähen. Auf diese Weise will er dich befreien.

Pilatus gebietet Stillschweigen, um die Aufmerksamkeit aller auf sich zu lenken und von allen verstanden zu werden. Schaudernd ergreift er die beiden Zipfel deines Purpurmantels, der deine Brust und deine Schultern bedeckt, zieht sie auseinander, dass alle sehen, wie du zugerichtet bist, und spricht mit lauter Stimme:

„Ecce homo! Seht, welch ein Mensch! Seht, er hat keine Gestalt eines Menschen mehr. Betrachtet seine Wunden; er ist nicht mehr zu erkennen. Hat er Böses getan, dann hat er genug, ja übergenug gelitten. Ich habe schon bereut, dass ich ihn habe geißeln lassen. Also lassen wir ihn frei.“

Bei des Pilatus Worten herrscht tiefes Stillschweigen im Himmel, auf Erden und in der Unterwelt. Gleich danach ertönt wie mit einer Stimme das Geschrei aus allen Kehlen:

„Kreuzige, kreuzige ihn! Wir wollen seinen Tod!“

... Pilatus ist außer Fassung, und es drängt ihn auszurufen:

„Wie, euren König soll ich kreuzigen? Ich finde keine Schuld an ihm.“

Und die Juden schreien, dass die Luft erzittert:

„Wir haben keinen König als den Kaiser. Wenn du diesen freigibst, bist du kein Freund des Kaisers. Kreuzige, kreuzige ihn!“

Pilatus, der sich nicht mehr zu helfen weiß, lässt sich aus Furcht, seines Amtes enthoben zu werden, ein Becken mit Wasser bringen und wäscht seine Hände, wobei er spricht:

„Ich bin unschuldig am Blute dieses Gerechten.“

Und die Juden schreien abermals:

„Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“

Da sie dich, mein Jesus, verurteilt wissen, brechen sie in Jubel aus, klatschen in die Hände und jauchzen vor Freude. Inzwischen sühnst du, mein Jesus, für jene, die, während sie hochstehen, aus Menschenfurcht und um ihre Ämter nicht zu verlieren, die heiligsten Gesetze mit Füßen treten, ohne sich um den Untergang ganzer Völker zu kümmern. Du sühnst für jene, welche die Gottlosen begünstigen und die Unschuldigen verurteilen. Auch sühnst du für jene, die nach der Schuld den göttlichen Zorn reizen, dass er sie strafe.<sup>1</sup>

## **2. Station: Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern**

Mein Jesus, du lässt dir das Kreuz auf die Schultern legen. Es ist für deine Liebe noch zu leicht, aber zu seinem Gewicht gesellt sich noch das unserer riesengroßen Sündenschuld, so weit und breit der Himmel reicht. Du, mein unter ihrer Last gebeugtes Gut, fühlst dich abgestoßen von so vielen Vergehen. Die Seele erschauert bei ihrem Anblick, weil du ja die Strafe für jede einzelne Schuld der Sünde zu tragen hast. Deine Heiligkeit fühlt sich abgestoßen von ihrer Hässlichkeit. Deswegen wankst du, da du das Kreuz auf die Schultern nimmst, gerätst in Betrübnis, und von deinem Leib rinnt Todesschweiß.

Ach, meine Liebe! Ich kann es nicht über mich bringen, dich allein zu lassen. Darum will ich die Last des Kreuzes mit dir teilen. Um dir die Last der Sündenschuld zu erleichtern, umklammere ich deine Füße. Im Namen aller Menschen möchte ich dir Liebe schenken für jeden, der dich nicht liebt, Huldigungen für den, der dich missachtet, Lobpreisungen, Danksagungen und Gehorsam für alle. Ich bekenne feierlich, dass ich bei jeder Beleidigung, die du erfährst, die Absicht habe, mich ganz und gar dir zum Opfer zu bringen, um dir Sühne zu leisten, einen den Beleidigungen entgegen gesetzten Tugendakt zu verrichten und dich zu trösten mit meinen fortgesetzten Akten der Liebe.

Da ich aber einsehe, dass ich zu armselig bin, bedarf ich deiner, um dir wahre Sühne darbringen zu können. Darum vereinige ich mich mit deiner Menschheit, meine Gedanken mit den deinen, um für meine bösen Gedanken und die aller Menschen genugzutun. Ich vereinige meine Augen mit den deinen, um die bösen Blicke zu sühnen, meinen Mund mit dem deinen, um die Gotteslästerungen und die schlüpfriegen Unterhaltungen zu sühnen, mein Herz mit dem deinen, um für alle bösen Absichten, Begierden und Neigungen Genugtuung zu leisten. Mit einem Wort: Ich will für all das sühnen, wofür deine heiligste Menschheit sühnt, in Vereinigung mit deiner maßlosen Liebe, die du allen Menschenkindern entgegenbringst, und all dem Guten, das du ihnen in unbeschränktem Maß erweist.<sup>2</sup>

## **3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz**

Mein geduldigster Jesus! Ich sehe dich die ersten Schritte unter der ungeheuren Last des Kreuzes tun. Ich vereinige meine Schritte mit den deinen. Wenn du, schwach und erschöpft, im Begriff bist zu fallen, dann werde ich an deiner Seite stehen, dich aufrichten und meine Schultern unter das Kreuz stemmen, um mit dir seine Last zu teilen. O verschmähe mich nicht, nimm mich an als treue Gefährtin! Jesus, du schaust mich an, und ich nehme wahr, dass du sühnst für jene, die nicht mit Ergebung, sondern mit Verwünschungen und Zornausbrüchen ihr Kreuz tragen, sich das Leben nehmen oder andere ermorden.

Und du flehst für alle um Liebe und Ergebung zu dem Kreuz, das auf ihnen lastet. Deine Schmerzen sind so groß, dass du dich unter der Last des Kreuzes wie zermalmt fühlst. Kaum hast du die ersten Schritte getan, fällst du zu Boden und stößt dich an den Steinen. Die Dornen bohren sich noch tiefer in dein Haupt, alle deine Wunden werden aufgerissen und bluten von neuem. Da du keine Kraft hast, dich zu erheben, bemühen sich die erbitterten Schergen, dich mit Fußritten und Stößen auf die Beine zu stellen. Meine am Boden liegende Liebe! Lass mich dir behilflich sein, dich aufzurichten, dass ich dir das Blut abtrockne und mit dir sühne für jene, die aus Unwissenheit, Gebrechlichkeit und Schwachheit sün-

---

<sup>1</sup> Stundenuhr 9 bis 10 Uhr

<sup>2</sup> Stundenuhr 10 bis 11 Uhr

digen. Ich bitte dich, verleihe diesen Seelen den Beistand deiner Gnade, dass sie sich von ihrem Fall erheben.<sup>3</sup>

#### **4. Station: Jesus begegnet seiner tief betrübten Mutter**

Deine Mutter, die sich wie ein klagendes Täublein auf die Suche nach dir begeben hat, möchte dir noch ein letztes Wort sagen, deinen letzten Blick entgegennehmen. Und du empfindest ihr Leid, fühlst ihr von Schmerz zerrissenes Herz in dem deinen, das getroffen und verwundet ist von ihrer und von deiner Liebe. Schon siehst du, wie sie sich einen Weg durch die Menge bahnt, um dich um jeden Preis zu sehen, dich zu umarmen und dir den letzten Abschiedsgruß zu geben. Jedoch der Schmerz bannt deine Schritte, als du sie erblickst, totenbleich, alle deine Leiden durch die Gewalt der Liebe in ihr nachgebildet. Bleibt sie trotzdem am Leben, ist das ein Wunder deiner Allmacht. Du gehst ihr entgegen, aber es ist euch kaum gestattet, Blicke zu wechseln. O Herz zerreißender Schmerz! Die Soldaten merken eure Absicht. Mit Stoßen und Drängen verhindern sie, dass Mutter und Sohn sich zum Abschied begegnen.

Die beiderseitige Betrübnis über diese Herzlosigkeit ist so groß, dass deine Mutter wie versteinert ist und der Wucht ihres Schmerzes zu erliegen droht. Jedoch der treue Jünger Johannes und fromme Frauen stehen ihr bei, während du abermals unter dem Kreuze fällst. Dann tut deine schmerzhafteste Mutter im Geiste das, was sie in Wirklichkeit nicht tun kann, weil sie daran gehindert wird. Sie macht das Wollen des Ewigen zu dem ihrigen, nimmt an allen deinen Leiden teil und erfüllt alle Pflichten einer Mutter. Sie liebkost dich, stärkt dich, sucht deine Schmerzen zu lindern und gießt in deine Wunden den Balsam ihrer schmerzvollen Liebe.

Ich vereinige mich mit deiner betrübten Mutter, mache mir alle deine Leiden zu eigen, will bei jedem Blutstropfen, den du vergießt, bei jeder Wunde, die dich schmerzt, Mutterstelle an dir vertreten. Im Verein mit dir und deiner Mutter will ich sühnen für alle sündhaften Zusammenkünfte und auch für jene Menschen, die sich den Gelegenheiten zu sündigen nicht entziehen oder, wenn sie ihnen nicht ausweichen können, den Lockungen der Sünde erliegen.<sup>4</sup>

#### **5. Station: Simon hilft Jesus das schwere Kreuz zu tragen**

Aus Furcht, du könntest der Last des Kreuzes erliegen, zwingen die Schergen Simon von Cyrene, dir das Kreuz zu tragen. Nicht gern und nicht aus Liebe, nur durch Gewalt genötigt und murrend hilft er dir. In deinem Herzen vernimmst du das Echo all der Klagen jener, die leiden mit Mangel an Ergebung, mit Zorn, Auflehnung und Missachtung des Leidens. Aber am meisten verwundet dein Herz die Wahrnehmung, dass auch Gott geweihte Seelen, die du als Gefährten und Tröster in deinem Schmerz berufst, von dir fliehen. Wenn du sie durch Leiden an dich heranziehst, entwinden sie sich deinen Armen, suchen irdische Freuden auf und lassen dich allein leiden.

Mein Jesus! Während ich mit dir sühne, bitte ich dich, mich in deine Arme zu schließen, so fest, dass es keines deiner Leiden gibt, an denen nicht auch ich teilnehme, und dass ich durch sie in dich umgestaltet werde, um dir Trost zu bereiten dafür, dass dich so viele Seelen im Stich lassen.<sup>5</sup>

#### **6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch dar**

Mein kummervoller Jesus! Mühsam wankst du dahin, tief gebeugt. Plötzlich sehe ich, dass du stillstehst und um dich schaut. Was ist? Ach, es ist Veronika, die mutig und furchtlos dein blutbedecktes Antlitz abtrocknet, und du drückst es als Zeichen deines Wohlgefallens im Tuch ab. Mein großmütiger Jesus, auch ich will dich abtrocknen, aber nicht mit einem Tuch, sondern mich selbst dir anbieten, dich aufrichten, eintreten in dein Inneres und dir Herzschlag für Herzschlag schenken, Atemzug für Atemzug, Neigung für Neigung, Begierde für Begierde. Ich möchte eingehen in deinen Verstand, alle diese Herzschläge, Atemzüge, Neigungen und Begierden in die Unermesslichkeit deines Willens versenken und

---

<sup>3</sup> ebd

<sup>4</sup> ebd

<sup>5</sup> ebd

diese Akte ins Unendliche vermehren. Ich möchte ein Meer bilden von jedem menschlichen Herzschlag, auf dass keiner mehr ein Echo finde in deinem Herzen, der nicht aus Liebe zu dir erfolgte, und möchte so alle Bitterkeiten deiner inneren Leiden lindern. Ich möchte ein Meer bilden von allen menschlichen Neigungen und Begierden, um alle bösen Neigungen und Begierden fernzuhalten, die auch nur im geringsten dein Herz betrüben könnten.<sup>6</sup>

### **7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem schweren Kreuz**

Zum zweiten Mal unter dem Kreuz zu Fall gekommen, brichst du in Seufzer aus. Obwohl die Soldaten fürchten, dass du sterben könntest unter der Last so vieler Martern und infolge des allzu großen Blutverlusts, gelingt es ihnen doch nach vielen Bemühungen, dich durch Hiebe und Fußtritte wieder auf die Beine zu bringen. So sühnst du die wiederholten Rückfälle in die Sünde, sühnst die schweren Sünden, die von allen Klassen der Menschheit begangen werden, bittest für die hartnäckigen Sünder und weinst Blutstränen, um ihre Bekehrung zu erlangen.

Meine leidvolle Liebe! Während ich dir in deinen Sühneakten folge, nehme ich wahr, dass du nicht mehr lange unter der schweren Last des Kreuzes standhalten kannst. Schon erzittert deine ganze Gestalt. Die Dornen dringen bei den ständigen Schlägen und Stößen, die man dir gibt, immer tiefer in dein Haupt. Das Kreuz gräbt sich infolge seiner Schwere in die Schulter ein, dass sich eine Wunde bildet so tief, dass die Gebeine bloß liegen, und bei jedem Schritt glaube ich dich eher sterben als weitergehen zu sehen. Allein deine Liebe, die alles vermag, verleiht dir Kraft. Durch deine heilige Schulterwunde sühnst du für die verborgenen Sünden, die, weil man für sie keine Genugtuung leistet, nur die Bitterkeit deiner Qualen vermehren. Mein Jesus, lass doch zu, dass ich meine Schulter unter das Kreuz stemme, um dir Erleichterung zu verschaffen und mit dir für alle geheimen Sünden Genugtuung darzubieten.<sup>7</sup>

### **8. Station. Jesus tröstet die weinenden Frauen von Jerusalem**

Nach einigen Schritten bleibst du abermals stehen. Obwohl deine Leiden schwer auf dir lasten, gibt es für deine Liebe keinen Stillstand. Als du fromme Frauen erblickst, die dich und deine Leiden beweinen, vergisst du dich selbst und tröstest sie mit den Worten:

„Ihr Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über euch und eure Kinder!“

Welch erhabene Lehre, o mein Jesus, und wie sanft ist dein Wort! Mit dir sühne ich den Mangel an Liebe. Darum bitte ich dich um die Gnade, dass ich mich gänzlich vergesse, um mich an nichts anderes zu erinnern als an dich allein.<sup>8</sup>

### **9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem schweren Kreuz**

Da deine Feinde dich sprechen hören, geraten sie in Wut. Sie reißen dich an den Stricken hin und her und treiben dich in solcher Eile voran, dass du abermals zu Boden fällst und deine Knie an den Steinen wund schlägst. Das Gewicht des Kreuzes wird dir zur Qual. Es ist, als wärst du dem Tode nahe. Mit deinem Angesicht berührst du die Erde, und dein Mund wird gerötet von Blut. O lass mich doch dich aufrichten und mit meinen eigenen Händen dein Antlitz waschen. Aber deine Feinde wollen dich auf die Füße stellen, ziehen dich an den Stricken und Haaren empor und geben dir Fußtritte, doch vergebens. Welche Qual, mein Jesus, mein Herz bricht vor Schmerz. Nun schleppen dich die Schergen auf den Kalvarienhügel. Auf dem Weg dorthin sühnst du für die Sünden der dir geweihten Seelen. Sie lasten schwer auf dir. Wie sehr du dich auch bemühst, aufrecht zu gehen, gelingt es dir nicht. Mit Fußritten bedacht und fortgeschleift, kommst du endlich auf Kalvaria an, überall Spuren deines kostbaren Blutes zurücklassend.<sup>9</sup>

---

<sup>6</sup> ebd

<sup>7</sup> ebd

<sup>8</sup> ebd

<sup>9</sup> ebd

## 10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Dort erwarten dich neue Peinen. Die Soldaten ziehen dich abermals aus, reißen dir die Kleider vom Leib und die Krone vom Haupt. Ach, du seufzt bei dieser rohen Behandlung. Denn mit der Krone reißen sie dir auch die Dornen aus und mit deinen Kleidern Stücke deines wunden Fleisches weg, das angeklebt war. Die Wunden brechen wieder auf, das Blut rieselt auf die Erde, und deine Qualen sind so groß, dass du mehr tot als lebendig erscheinst.

Aber niemand wird zum Mitleid bewegt, mein höchstes Gut! Im Gegenteil, mit tierischer Wut setzen sie dir aufs neue die Krone aufs Haupt und drücken sie mit Schlägen ein. Die Qualen, die du empfindest, sind so entsetzlich, dass nur die Engel zu sagen vermöchten, was du leidest. Erschauernd wenden sie ihre Blicke von dir ab, *„die Engel des Friedens weinen“ (Ps 33,7)*.

Mein der Kleider beraubter Jesus! Lass mich dich erwärmen, denn ich sehe, dass du zitterst und kalter Schweiß deinen Leib bedeckt. Wie gerne würde ich mein Leben und mein Blut hingeben, das deine zu ersetzen, das du ja vergossen hast, um uns allen das Leben zu geben.

Nun schaust du mich mit trüben, halb erloschenen Augen an. Mir ist, als sprächest du zu mir:

„Mein Kind, wie viel kosten mich die Seelen! Hier ist der Ort, wo ich alle erwarte, um sie zu retten; wo ich die Sünden jener sühnen will, die sich unter das Tier erniedrigen und so hartnäckig ihren Sünden ergeben sind, dass sie nicht mehr leben können, wenn sie mich nicht beleidigen. Ihre Vernunft ist verblendet, und sie sündigen wie Wahnsinnige. Wenn sie mir die Kleider vom Leib reißen, sühne ich für jene, die Prunkgewänder und schamlose Kleider tragen, sühne die Sünden gegen die Züchtigkeit und für jene, die so an Reichtum, Ehre und Lustbarkeiten hängen, dass sie aus ihnen den Gott ihres Herzens machen.“

O gewiss, ein jedes dieser Vergehen lässt mich den Tod empfinden. Wenn ich nicht sterbe, geschieht es deswegen, weil das Wollen des ewigen Vaters den Augenblick meines Todes für jetzt noch nicht festgelegt hat.“

Mein entblößter Jesus, während ich mit dir Sühne leiste, bitte ich dich, mich von allen irdischen Neigungen zu entblößen und nicht zuzulassen, dass eine einzige sündhafte Neigung in mein Herz eindringe. Wache über ihm, umgib es mit deinen Leiden wie mit einem Zaun und erfülle es mit deiner Liebe. Mein Leben sei nichts anderes als die Wiederholung deines Lebens. So bekräftige mit deinem Segen meine Entäußerung, segne mich von ganzem Herzen und gib mir die Kraft, deiner schmerzvollen Kreuzigung beiwohnen zu können, um mit dir stets ans Kreuz geheftet zu sein.<sup>10</sup>

## 11. Station: Jesus wird an das Kreuz genagelt

Währenddessen betrachtest du das Kreuz, das deine Henkersknechte herrichten, hörst die Hammerschläge, mit denen sie Öffnungen anbringen, um die Nägel durchzutreiben, die dich ans Kreuz heften sollen. Dein Herz pocht mächtig und stark. Du frohlockst und sehnst dich danach, dich auf diesem Schmerzensbett auszustrecken, um mit deinem Tod das Heil unserer Seelen zu besiegeln.

Nun, mein süßes Gut, streckst du dich auf dem Kreuz aus und wartest mit großer Liebe und Sanftmut auf die Henkersknechte, die Hammer und Nägel schon bereit halten, um dich anzunageln. Und du lädst sie noch liebevoll ein, die Kreuzigung zu beschleunigen.

Mein Jesus! Nun haben deine Henkersknechte deine Hände und Füße ans Kreuz genagelt. Jetzt wenden sie es um, um die Nagelspitzen zurückzuschlagen. So muss dein anbetungswürdiges Antlitz die Erde berühren, die gerötet ist von deinem Blut, und du berührst auch die Erde mit deinen Lippen. Mit diesem Kusse, möchtest du, meine Liebe, allen Seelen den Kuss der Liebe geben, sie mit deiner Liebe festhalten und damit ihr Heil besiegeln.

---

<sup>10</sup> ebd

Mein Jesus, jetzt heben deine Feinde den schweren Kreuzbalken auf und lassen ihn in die Vertiefung fallen, die sie hergerichtet haben. Nun hängst du, meine Liebe, zwischen Himmel und Erde, wendest dich in diesem feierlichen Augenblick an den Vater und sprichst mit schwacher, leiser Stimme:

„Heiliger Vater! Sieh mich hier, beladen mit den Sünden der Welt! Keine Schuld soll es geben, die nicht auf mich geschoben wird, damit du die Blitze deiner göttlichen Gerechtigkeit künftig nicht mehr über den Menschen entladest, sondern über mir, deinem Sohne. Vater, gestatte, dass ich alle Seelen an dieses Kreuz hefte und ihnen Verzeihung erflehe mit der Stimme meines Blutes und meiner Wunden. Siehst du nicht, wie ich zugerichtet bin? Kraft dieses Kreuzes und der Verdienste meiner Schmerzen verleihe allen Menschen die Gnade wahrer Bekehrung, Frieden, Verzeihung und Heiligkeit.“<sup>11</sup>

## 12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Mein gekreuzigter, verscheidender Heiland! Deine Menschheit ist bereits erstarrt, dein Herz scheint nicht mehr zu schlagen. Bald wirst du den letzten Atemzug deines sterblichen Lebens tun.

Mit Magdalena umarme ich deine Füße. Ich möchte, wenn es möglich wäre, mein Leben hingeben, um das deine zu erhalten.

Nun sehe ich, dass du noch einmal deine sterbenden Augen öffnest und am Kreuz umherschaut, als wolltest du allen den letzten Abschiedsgruß geben. Du blickst auf deine Mutter, die, bewegungslos und stumm, mit dir zu sterben scheint, so groß sind ihre Leiden. Und du sprichst zu ihr:

„Leb wohl, meine Mutter, ich scheidet, aber ich werde dich in meinem Herzen tragen. Habe Sorge für deine und meine Kinder!“

Du schaust auf die weinende Magdalena, auf den treuen Johannes, und mit deinen Blicken sprichst du zu ihnen:

„Lebt wohl!“

Mit Liebe schaust du sogar deine Feinde an, und deine Blicke sprechen zu ihnen:

„Lebt wohl! Ich verzeihe euch, ich gebe euch den Kuss des Friedens.“

Deinem Blick entgeht nichts, von allen nimmst du Abschied, allen verzeihst du. Noch einmal raffst du deine Kräfte zusammen und rufst mit lauter, starker Stimme:

„Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“

Dann neigst du dein Haupt und stirbst...

Mein Jesus! Bei diesem Schrei wird die ganze Natur erschüttert und beweint deinen Tod, den Tod ihres Schöpfers. Die Erde erbebt. Es scheint, als wolle sie auch die Geister erschüttern, damit sie dich als wahren Gott anerkennen. Der Vorhang im Tempel zerreißt, die Toten stehen auf, die Sonne, die bis dahin deine Leiden geschaut, hat schaudernd ihr Licht zurückgezogen. Einige deiner Feinde knien bei deinem letzten Ausruf nieder, schlagen an die Brust und sprechen:

„Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!“

Deine Mutter, die wie versteinert dasteht und aussieht wie eine Sterbende, duldet Qualen, bitterer als der Tod.

Mein gestorbener Heiland! Mit diesem deinem letzten Ruf legst du uns alle in die Hände des Vaters, dass er uns nicht zurückweise. Darum rufst du nicht allein mit der Stimme deiner Brust, sondern auch mit der Stimme deiner Leiden und deines Blutes so stark und mächtig aus:

„Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist, (mit ihm auch alle Seelen)!“

---

<sup>11</sup> Stundenuhr 11 bis 12 Uhr

Mein Jesus, ich überlasse mich dir. O gib mir die Gnade, ganz in deiner Liebe und in deinem Willen zu sterben. Lass nicht zu, dass ich je, sei es im Leben, sei es im Tode, aus deinem Willen herausgehe.

Darum will ich sühnen für alle, die sich nicht vollkommen deinem heiligsten Willen hingeben und so die kostbare Frucht deiner Erlösung schmälern. Wie groß ist doch der Schmerz deines Herzens, o Jesus, wenn du siehst, wie so viele Menschen aus deinen Armen fliehen und sich auf sich selbst verlassen! Erbarmen für alle, Erbarmen für mich!<sup>12</sup>

### **13. Station: Jesus wird in den Schoß seiner Heiligsten Mutter gelegt**

Mein im Tode verblichener Jesus! Ich sehe, dass die Jünger sich beeilen, dich vom Kreuz abzunehmen. Joseph von Arimathäa und Nikodemus, die sich seither verborgen hielten, wollen dir jetzt, voll Mut und ohne Menschenfurcht, ein ehrenvolles Begräbnis bereiten. Darum ergreifen sie Hammer und Zange, um die heilige und doch so traurige Aufgabe zu erfüllen, dich vom Kreuz loszumachen, während deine schmerzdurchbohrte Mutter die Arme ausbreitet, dich in ihren Schoß aufzunehmen.

Mein Jesus! Während sie dich vom Kreuz loslösen, will auch ich deinen Jüngern behilflich sein und deinen heiligen Leichnam halten. Mit deiner heiligen Mutter will ich dich anbeten, dir die Zärtlichkeit meiner Liebe erweisen und mich sodann in deinem Herzen verschließen, um nie mehr aus ihm herauszugehen.

Mein Jesus! Die erste, die dich nach der Abnahme vom Kreuz auf ihren Schoß nimmt, ist deine schmerzhafteste Mutter. In ihren Armen ruht dein von Dornen durchstochenes Haupt. Meine gütigste Mutter! Halte es nicht unter deiner Würde, mich in deiner Gesellschaft zu dulden. Mache es möglich, dass ich im Verein mit dir meinem geliebten Jesus die letzte Ehre erweise.

Vergiss nicht, Mutter, dass, wie du meinen Jesus dem Grab übergibst, so auch ich von deinen Händen mit ihm begraben sein will, um einst mit ihm und allem was sein ist, auferstehen zu können.

Nun will ich auch dir, liebevollste Mutter, den Tribut meiner kindlichen Liebe zollen. Ich trage tiefes Mitleid mit dir. Wenn es möglich wäre, würde ich jeden Herzschlag, jede Begierde, jedes geschöpfliche Leben vereinigen und als Beweis der Teilnahme an deinen Leiden und an deiner Liebe zu deinen Füßen niederlegen. Ich empfinde Mitleid mit dir wegen des maßlosen Schmerzes, den du erduldet hast, als du Jesus sahst: tot, mit Dornen gekrönt, zerrissen von den Schlägen und den Nägeln; als du jene Augen sahst, die dich nicht mehr anschauten, jene Ohren, die nicht mehr deine Stimme vernahmen, jenen Mund, der nicht mehr zu dir sprach, jene Hände, die dich nicht mehr segneten, und jene Füße, die dir nicht mehr folgten. Wenn es möglich wäre, gäbe ich dir das Herz deines Jesus, das überströmt von Liebe. Ich möchte es dir schenken, um dir mein Mitleid zu bezeigen, wie du es verdienst, und um dich in der äußersten Bitterkeit deiner Schmerzen zu trösten.<sup>13</sup>

### **14. Station: Jesus wird in das Grab gelegt**

Schmerzhafteste Mutter! Schon schickst du dich an, das letzte Opfer zu bringen und deinen göttlichen Sohn begraben zu müssen. Gänzlich ergeben in den Willen des Himmels, gibst du ihm das letzte Geleit und legst ihn mit eigenen Händen ins Grab. Während du den Leichnam bettest, ihm das letzte Lebewohl zurufst und ihn zum letzten Mal küsst, bist du vom Schmerz überwältigt, dass dir das Herz zerspringen möchte. Liebe und Schmerz fesseln dich an den entseelten Leichnam, und beide sind so groß, als wollten sie die Flamme deines Lebens auslöschen wie die deines Sohnes.

Arme Mutter! Wie dich zurechtfinden ohne deinen Sohn, der dein Alles, dein Leben war? Doch so ist es der Ratschluss des ewigen Wollens. Mit zwei unbezwinglichen Mächten hast du zu kämpfen: mit der Liebe und dem göttlichen Wollen. Die Liebe hält dich am Grab fest und möchte die Trennung verhindern, das göttliche Wollen ist dagegen und verlangt sein Opfer.

---

<sup>12</sup> Stundenuhr 14 bis 15 Uhr

<sup>13</sup> Stundenuhr 15 bis 16 Uhr

O schmerzhaftes Mutter, lass mich nicht allein! Nimm mich mit dir, aber entäußere mich zuvor meiner selbst, um Jesus ganz und gar in mir verwahren zu können, wie du ihn in dich aufgenommen hast. Tritt bei mir dein Amt als Mutter an, das Jesus dir am Kreuz verliehen hat. Meine äußerste Armut schlage eine Bresche in dein Mutterherz. Verschließe mich eigenhändig ganz in Jesus und verschließe Jesus ganz in mir.

Trostlose Mutter, jetzt noch eine Bitte im Namen aller Menschen und um der Leiden willen, die du ausgestanden hast, besonders in deiner bitteren Verlassenheit: Steh mir im Augenblick meines Todes bei, wenn meine arme Seele, allein, von allen verlassen und von tausend Ängsten und Befürchtungen heimgesucht ist. Dann komm und vergilt mir die Gesellschaft, die ich dir sooft in meinem Leben geleistet habe. Komm mir in dieser Stunde zu Hilfe, stell dich an meine Seite und treibe den bösen Feind in die Flucht. Wasche meine Seele mit deinen Tränen, bedecke mich mit dem Blut Jesu, bekleide mich mit seinen Verdiensten, schmücke mich mit seinen Schmerzen und mit allen seinen Werken und Leiden. Kraft des Leidens Christi und deiner Schmerzen lass alle meine Sünden ausgelöscht sein und mir gänzliche Verzeihung zuteilwerden. Wenn ich dann meine Seele aushauche, schließe mich in deine Arme, nimm mich unter deinen Schutzmantel, verbirg mich vor dem Blick des bösen Feindes, trage mich im Flug in den Himmel und lege mich in die Arme Jesu. Bist du damit einverstanden, meine Mutter?

Noch ein Wort zum Abschied: Während ich dich verlasse, bitte ich dich, mich in das heiligste Herz Jesu einzuschließen. Indem ich deine mütterlichen Hände küsse, gib mir den Segen. Amen.<sup>14</sup>

### **Schlussgebet:**

Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass wir uns im Göttlichen Willen mit den unbegreiflichen Leiden deiner Heiligen Passion vereinigen und dir so wenigstens geistigerweise folgen durften. Wir bitten dich kraft dieser deiner Leiden, deren wir gedacht haben, dass wir in deinem Göttlichen Willen die Gnade der Beharrlichkeit erlangen. Hilf uns, unsere alltäglichen Leiden mit den Leiden deiner Passion zu vereinigen, um sie geduldig tragen und dir so auf deinem Kreuzweg nachfolgen zu können. Lass uns auf dem Kreuzweg unseres Lebens mit dir vereint zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir dich für uns und alle Seelen. Amen.

---

<sup>14</sup> Stundenuhr 16 bis 17 Uhr